

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 021-2018
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.95

Eingereicht am: 13.02.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Berger (Aeschi, SVP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



PostAuto AG - Unlauterer Wettbewerb im Kanton Bern?

Das Geschäftsgebaren der Postauto Schweiz AG ist in die Kritik geraten. Dabei erscheint nun auch die Erteilung von Konzessionen für Buslinien in einem zweifelhaften Licht. Dazu ein Beispiel: Während Jahrzehnten hat die Automobilverkehr Spiez-Krattigen-Aeschi AG (Aska) in ihrem Gebiet die Buslinien betrieben. Auf den Fahrplanwechsel 2008 hin erfolgte eine Neuausschreibung. Während die Aska und andere private Anbieter knapp und realistisch offerierten, konnte die Postauto AG ein rund 20 Prozent tieferes Angebot machen und erhielt die Konzession. Der Aska wurden $\frac{3}{4}$ ihrer Einnahmen entzogen. Die Folge war, dass ein 85-jähriges, bis anhin erfolgreiches regionales Transportgeschäft liquidiert wurde. Arbeitsplätze in der Region gingen verloren. Ganz offensichtlich konnte die Postauto AG nur dank Quersubventionierung so günstig offerieren. Ein solches Vorgehen verzerrt den Wettbewerb. Der Kanton Bern als Konzessionsgeber hat dabei eine grosse Verantwortung.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Warum wurde der Postauto AG im vorgenannten Fall – trotz offensichtlicher Quersubventionierung – diese Konzession vergeben?
2. Gibt es ähnliche solche Fälle in unserem Kanton bzw. wurden weitere Verkehrsbetriebe durch die Praktiken der Postauto Schweiz verdrängt?
3. Was unternimmt der Kanton Bern künftig, damit bei einer Konzessionsvergabe alle Offertsteller gleich lange Spiesse haben?

4. Wie sieht die künftige Zusammenarbeit mit der Postauto AG aus?

Verteiler

- Grosser Rat